

:: Komm mein Mäxchen, komm mein Mäxchen, komm  
 Wir woll'n zu Tonball' geh'n,  
 Beim Joseph ist's so schön. Ja! ::  
 :: Max, Max, Max, Max, Mäxchen,  
 Kille kille Mäxchen kille kille hopsasa! ::



Ja schon nach einem Jahre  
 Wird Line Maxens Frau,  
 Dann kommt die Zeit, die wahre,  
 Das weiss er ganz genau.  
 Den Himmel voller Geigen  
 Und voll das Portemonnaie,  
 Das schönste Weib sein eigen,  
 Die kleine süsse Fee.  
 Vermögen hat sie ohne Spass,  
 Es ist fürwahr kein Quark;  
 Vom Onkel aus der Bergerstrass'  
 Bekommt sie Tausend Mark.  
 Ne Nähmaschin' sie eigen nennt,  
 Fast neu und noch ganz heil;  
 Und dann bekommt sie noch am End'  
 Ihr mütterliches Theil.

(Der Refrain wird stehend Arm in Arm gesungen etc.)

:: Komm Karlineken, komm Karlineken, komm,  
 Wir geh'n zum Standesamt,  
 Bin ganz in Lieb' entflammt. Ja! ::  
 :: Linchen, Linchen, Linchen,  
 Kille kille Linchen, kille kille hopsasa. ::

Arthur Jasson.



## V. Düsseldorfer Fastnachtsrummel.

Melodie: „Jahrmarktsrummel.“

Bei der schönen Fastnacht, Düsseldorf in seiner Pracht  
 Zeigt, was es an Kohl uns biet', den man anders nirgends sieht,  
 Denn man find't ja den Humor so gediegen und so klor  
 Nirgends so als ganz allein hier bei uns am schönen Rhein.

Schon Monat thut studiren, wie sich an Fastnacht  
 Manch' Mädchen soll maskiren, dass es Erobr'ung macht;  
 So mancher, dem Gott Amor die Narrheit hat versüsst,  
 Hat schon im Rausch der Wonne die Freiheit eingebüsst.

Doch trotz all dem Risiko, immer lustig, immer froh,  
 Man kann machen sich im Jahr grad genug noch graues Haar,  
 Darum lasst die Grillen sein, stürzt euch in's Vergnügen 'nein,  
 Fort mit allem blöden Zwang, stimmt All' ein in den Gesang:  
 : Ja so'n Fastnachtsrummel-Bummel ist so schön,  
 Darum lasst uns auf den Rummel-Bummel gehn. ::

Auch ein Schreiber spart sein Droht, isst nur Abends trocken Brod,  
 Dass er sein Schatz in die Tonhall führen kann zum Maskenball,  
 Zieht sich dann als „Don Juan“ Trikot an seine Stelzen an,  
 Deutlich zeigte sich die Spur da von seiner Hungerkur.

Es schwelgt bei schöner Maske ein junger Herr im Frack,  
 Sein Trauring, der zieht Grünspan vor Zorn im Westensack;  
 Den Herrn mit blauem Auge am andern Tag man sah,  
 Denn, ach, die schöne Maske, das war sein eig'ne — Fraa.

Einer Maske, die's erlaubt, hat ein Herr viel Küss' geraubt,  
 Jetzt lüft' er der holden Fee kühn die Larve, doch, o weh,  
 Da guckt er, o krieg die Gicht, 'ner alten Schachtel in's Gesicht,  
 Die sich deshalb that maskir'n, um ihn hinter's Licht zu führ'n.  
 :: Ja so'n Fastnachtsrummel-Bummel ist so schön,  
 Darum lasst uns auf den Rummel-Bummel gehn. ::

Zu dem Rosenmontagszug kommen Fremde her genug,  
 Auf nach Düsseldorf in Füll, was sich hier austoben will,  
 Fastnachtsulk und rhein'scher Wein, hauche ihnen Stimmung ein,  
 Nehmen heim 'nen tüchtigen Schwibs, lassen hier dafür ih'n Gyps.

Zur Kappefahrt und Corso am dritten Fastnachtstag,  
 Werfen wir Apfelsinen einem Knüttel an das Aag,  
 Auch haben viele ihren Paraplü aufgespannt,  
 Doch mancher drin nur Erbsen und welke Blumen fand.

Dass der Carneval charmant, äussert selbst schon Norddeutschland,  
 Trotz er oft der Sympathie für die Preussen Ausdruck lieh.  
 Herrlich, das ist abgemacht, an der Düssel die Fastnacht,  
 Noch am Aschermittwoch früh summen All' die Melodie:  
 :: Ach der Fastnachtsrummel-Bummel war so schön,  
 Was man an seinem leeren Portemonnaie kann seh'n. ::

M. Cathrein.



## VI. Abrüsten.

Melodie: Wenn die Blätter leise rauschen.

Es ist Allen wohl bekannt,  
 Dass der Czar im Russeland  
 Jüngst erliess ein Manifest,  
 So noch keines dagewesst;  
 Keiner soll jetzt rüsten mehr,  
 Weil die Rüstung drückt gar sehr;  
 Friede sei! so sprach der Czar,  
 Na „de Hähr“ hat Recht fürwahr  
 „No schmitt der Zäbel fott“!

:: Ach ons arme jode Mähde,  
 Hoffe immer immer noch,  
 Dat se nitt entlasse wäde  
 „Ritter von dem Schenkeknoch.“

(Bei Wiederholung schunkeln.)